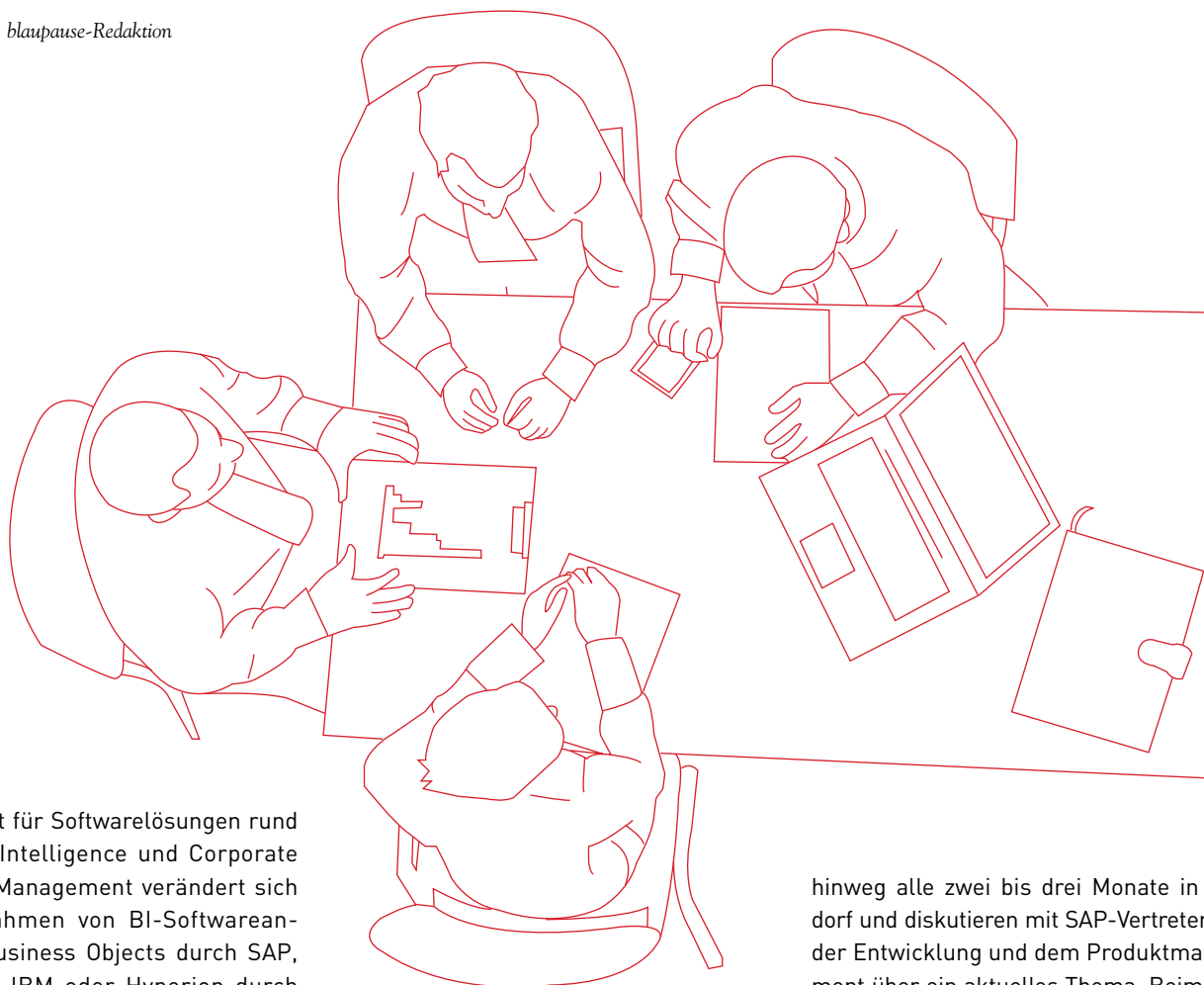


Erfolgsmodell Themengruppe

Vereinfachte Datenverwaltung und schnellerer Zugriff mit SAP NetWeaver Business Intelligence (SAP NetWeaver BI) und die Definition klassischer Rollenprofile: Der Arbeitskreis Business Intelligence & Corporate Performance Management (BI & CPM) und seine Themengruppen haben ganze Arbeit geleistet, um Mitarbeitern im Unternehmen das Tagesgeschäft zu erleichtern.

© Daniela Kohlen, blaupause-Redaktion



Der Markt für Softwarelösungen rund um Business Intelligence und Corporate Performance Management verändert sich stark: Übernahmen von BI-Softwareanbietern wie Business Objects durch SAP, Cognos durch IBM oder Hyperion durch Oracle führen zu einer wachsenden Marktkonzentration und verstärktem Wettbewerb. Das wirkt sich auch auf IT-Produkte wie die Softwarelösung SAP NetWeaver BI aus und wirft bei Anwendern immer wieder Fragen auf. Um die Beantwortung kümmert sich u. a. der Arbeitskreis BI & CPM. Das Gremium setzt sich aus Teilnehmern mit umfassendem Fachwissen zusammen und ermöglicht den Austausch wertvoller Erfahrungen. Beste Voraussetzungen, um knifflige Aufgabenstellungen in gemeinsamer Arbeit zu lösen. Das macht den drittgrößten Arbeitskreis der DSAG bei den Mitgliedern immer beliebter.

Themengruppen als ideales Medium

Da nicht alle der fast 2.000 Teilnehmer des Arbeitskreises zugleich an Lösungsvorschlägen und Verbesserungen mitwirken können, setzt das DSAG-Gremium auf das Konzept der Themengruppen. Eine Themengruppe ist einem Arbeitskreis zugeordnet, in deren Rahmen Kunden Feedback zu neuen SAP-Entwicklungen für spezielle Software geben und ihre Ideen und Vorschläge in die Planungen einbringen. Dazu treffen sich fünf bis sechs Repräsentanten des Arbeitskreises über einen festgelegten Zeitraum

hinweg alle zwei bis drei Monate in Walldorf und diskutieren mit SAP-Vertretern aus der Entwicklung und dem Produktmanagement über ein aktuelles Thema. Beim Kick-off-Meeting stellt SAP die Planungen und Inhalte für zukünftige Entwicklungen oder Produktabrundungen vor, auf deren Grundlage die Gruppenteilnehmer strategische Konzepte erarbeiten. In diesem Rahmen stellen sie Anforderungen an die SAP-Lösung und diskutieren, wie sie umgesetzt werden können. Themengruppen agieren temporär. Sobald die Themen „abgearbeitet“ sind, werden sie wieder „geschlossen“ und neue gehen an den Start. Hariolf Knecht, Sprecher des Arbeitskreises BI & CPM sowie IT-Koordinator bei der Carl Zeiss AG erklärt: „Für uns sind die Themengruppen das ideale Medium, um frühzeitig und an →



→ v. l. n. r.: Bernhard Diepold (DSAG), Gerd Danner (SAP), Barbara Neumann (SAP), Lothar Henkes (SAP), Hariolf Knecht (DSAG), Rainer Uhle (SAP), Stefan Groß (DSAG), Stefan Hoberger (SAP)

vorderster Front an neuen SAP-Produkten mitzuwirken. DSAG-Mitglieder können davon nur profitieren. In den letzten Jahren wurden dank dieses Konzepts schon zahlreiche Themen intensiv begleitet.“ Zu den aktuellen Themengruppen zählen:

- SAP NetWeaver und Business Intelligence
- Semantische Partitionierung
- Business Intelligence und Visual Composer
- Planning Process Management

Organisation um BI – Voraussetzung zum Erfolg

Die Themengruppe „SAP NetWeaver und BI“ widmete sich der oft unterschätzten Frage, welche organisatorischen Aspekte bei der Einführung oder dem Betrieb von SAP NetWeaver BI berücksichtigt werden müssen. Ziel für die Teilnehmer war es, für den Einsatz von SAP NetWeaver BI in Unternehmen einzelne Aspekte zur Organisation rund um das Thema Business Intelligence zu erarbeiten.

Diese unterscheiden sich maßgeblich von denen des klassischen ERP. Vor allem die Fachbereiche müssen in hohem Umfang eingebunden werden, um die Akzeptanz und Effizienz von Business-Intelligence-Software sicherzustellen. Schließlich sind sie es, die letztlich die zu messenden und zu überwachenden Prozesse definieren und darauf abgestimmt das Frontend nach ihren Bedürfnissen einrichten.

Die in der Themengruppe erarbeiteten Rollenprofile können als Orientierungshilfe bei Organisationsfragen dienen. Eine allgemeingültige Definition kann es jedoch aufgrund der unterschiedlichen Randbedingungen in den Unternehmen nicht geben. Die Rollenprofile sollen Unternehmen beim Aufbau und der Ausgestaltung einer

SAP-NetWeaver-BI-Umgebung unterstützen (mehr dazu auf Seite 24). Das Dokument erläutert, welche Anwendertypen es in der Umgebung geben kann. Zusätzlich zu den Anforderungen an die einzelnen Rollenprofile werden die erforderlichen Kenntnisse des Anwenders, die zu nutzenden Softwarebestandteile und Schulungsmöglichkeiten der Mitarbeiter beschrieben. Bernhard Diepold, stellvertretender Sprecher des Arbeitskreises BI & CPM und Leiter der Themengruppe, zu den Ergebnissen: „Wir haben erarbeitet, was allgemeingültige Rollen sein können und wie sie ausgestattet sein sollten. Das ist wichtig. Kümmerst man sich von Anfang an mit hoher Priorität um die Organisationsaspekte, die die enge Einbindung der Fachabteilungen sicherstellen, lassen sich Frustrationen innerhalb eines Projekts frühzeitig vermeiden und der Erfolg stellt sich schneller ein.“

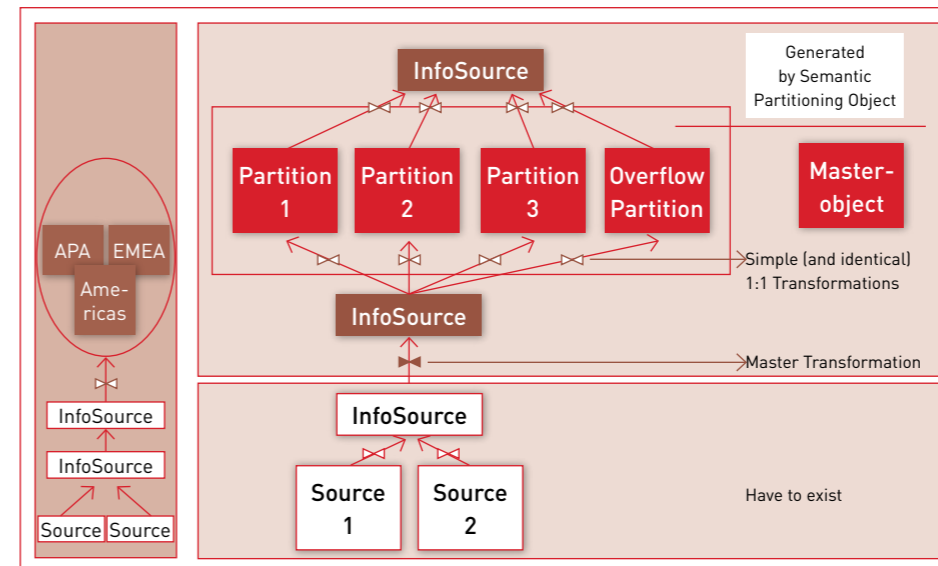
Business Intelligence fördert schnelleres Arbeiten

Zeitgleich erarbeitete eine weitere Gruppe ein strategisches Konzept – jedoch auf technologischer Ebene. Die Themengruppe „Semantische Partitionierung“ diskutierte Konzepte zur Optimierung der Performance und zur erleichterten Verwaltung von SAP NetWeaver BI. Dazu empfahl SAP die Definition und den Aufbau von semantisch partitionierten Objekten (SPO). Die Teilnehmer beschäftigten sich mit der Modellierung von logisch partitionierten InfoProvidern basierend auf dem MultiProvider-Konzept. Nach fünf Treffen war es soweit: Die Anforderungen an SAP in den Bereichen Reporting, Modellierung, Betrieb und Monitoring standen fest. Bei einer Umsetzung der Anforderungen brauchen Administratoren und Entwickler Teilobjekte zukünftig nicht mehr einzeln zu definieren und zusammenzufügen. Sie können jetzt direkt mit

dem Gesamtobjekt arbeiten, da das System die Aufteilung der Objekte im Hintergrund ausführt. Eine performantere Nutzung der Daten ist so möglich und der Betrieb kann dadurch auf übergeordneter Ebene ablaufen. Der Administrator hat eine umfassende Gesamtsicht der SAP-BW-Anwendung, kann partitionierte Objekte leichter modellieren und diese schneller mit großen Datenmengen befüllen oder Daten löschen. Der Anwender profitiert von dem besseren Antwortzeitverhalten für seine Abfragen. Stefan Groß, Leiter der Themengruppe und SAP-BW-Applikationsverantwortlicher bei der EnBW Regional AG, resümiert: „Der größte Erfolg besteht darin, dass wir das Thema Performance-Optimierung gemeinsam mit der SAP und den Anwendervertretern klar definiert haben und mit den erzielten Ergebnissen die Arbeitspakete für SAP detailliert und gewichtet planen konnten. So weiß SAP nach Abschluss dieser Themengruppe ziemlich genau, was zu tun ist, und kann in die Entwicklung gehen.“

Neue Möglichkeiten mit dem Visual Composer

Eine Erfolgsstory schrieb auch die dritte Themengruppe „Business Intelligence und Visual Composer“. Sie beschäftigte sich damit, das Werkzeug SAP NetWeaver Visual Composer (VC) zu verbessern und mit neuen Funktionen zu versehen. Es hilft Business-Analysten dabei, Analysen zu erstellen. Die Anwender sollen das Werkzeug künftig selbstständig und ohne Hilfe der IT-Abteilung verwenden können sowie einen schnellen und einfachen Zugang zu BI-Daten haben. Um das zu ermöglichen, erarbeiteten die Teilnehmer die notwendigen Anforderungen an SAP NetWeaver VC. Zusätzlich sollte in der VC-Umgebung die erforderliche technische Verknüpfung der BI-Daten ermöglicht werden.



→ Semantische Partitionierung: Metadaten-Modell

Die Themengruppe definierte dabei die Benutzer-/Zielgruppe des SAP NetWeaver VC teilweise neu und orientierte daran die technischen Entwicklungsanforderungen. So wurden Design- und Runtime mit Funktionen hinterlegt, die es der Benutzergruppe Business User (Power User, Department Analyst, Information Consumer) ermöglicht, eigene Ad-hoc-Analysen zu erstellen bzw. Dashboards zu verwenden. Über eine zentrale Definition werden entsprechende Möglichkeiten wie der Power User eingestellt. Die Benutzergruppe IT-User (BI-Administratoren, Applikationsverantwortliche und BI-Entwickler) behält an kritischen Stellen des BI-Systems bzw. der Anbindung von externen Datenquellen Customizing-Möglichkeiten und somit die Verantwortung. Die wesentlichen Anforderungen der Teilnehmer führten zu einer Priorisierung der Inhalte für die Service Packs 3 und 5, die ungefiltert mit den SAP-Entwicklern besprochen wurden und sich nun in der Entwicklung befinden. Neben der Ausrichtung auf die Nutzungsmöglichkeiten der Run-

time für den User waren zusätzlich SAP NetWeaver BI-spezifische-Aspekte Schwerpunkte der Themengruppe:

- SAP NetWeaver Composition Environment und SAP NetWeaver VC im Kontext des Embedded SAP NetWeaver BI
- Querydesign-Features (SAP List Viewer) und
- SAP NetWeaver BI-spezifische Controls

Für Jörg Steinhorst, Leiter der Themengruppe und Projektleiter für das bundesweite BW/SEM-System beim Bundesministerium der Verteidigung, ist klar: „Die Zielsetzung der Themengruppe ist vollkommen aufgegangen. Mit dem SAP NetWeaver VC 7.1 Service Pack 3 erhalten Unternehmen ein auf den Business User ausgerichtetes Werkzeug, das mit dem Service Pack 5 die Features der Vorgängerversion weit übertrifft. Somit stellt der SAP NetWeaver VC eine nutzbare Alternative bzw. Ergänzung zu bestehenden Werkzeugen am Markt dar, da er neben der Erstel-

lung von Dashboards die Applikationsentwicklung (xApps) überzeugend abbildet.“

Neue Themengruppe im Bereich Planung

Zusätzlich zu den drei genannten Themengruppen hat sich in jüngster Zeit eine weitere mit dem Namen „Planning Process Management“ gebildet. Sie nimmt das Prozessmanagement im Bereich Planung unter die Lupe. Die Aufgabe der Themengruppe besteht darin, im Laufe dieses Jahres umfassende Funktionalitäten für den Nachfolger des Status and Tracking Systems (STS) zu erarbeiten und die Benutzerführung des neuen Tools mitzugestalten. STS unterstützt Unternehmen systematisch dabei, den Ablauf von Planungen zu organisieren und sie durchzuführen.

Wie diese Ergebnisse zeigen, geht das Konzept der Themengruppen als Bestandteil des PIT-Gedankens (Product Influencing Team) voll auf. Lothar Henkes, Produktmanager für SAP NetWeaver BI bei der SAP AG, betont: „Die Zusammenarbeit mit der DSAG ist für uns von großer Bedeutung. Sie gibt uns die Möglichkeit, in einem frühen Stadium geplante Neuentwicklungen mit unseren Kunden zu diskutieren und zu designen.“ Auch für die Teilnehmer im Arbeitskreis BI & CPM stellen sie ein wichtiges Gremium dar, um den neuen Herausforderungen, die das Tagesgeschäft in dem Bereich stellt, zu begegnen.

Und die zu bearbeitenden Themen gehen dem DSAG-Gremium nicht aus. Mit der Übernahme von Business Objects durch SAP warten schon wieder neue Aufgabenstellungen auf die Teilnehmer des Arbeitskreises, die gelöst werden wollen (siehe Seite 20). Grund genug für die Etablierung einer neuen erfolgreichen Themengruppe!